

in Erfurt neben ihren Eltern begraben liegt, und Katharine die Gemahlin des Grafen von Honstein.

#### 4. Hermann I., (1318?—1346).

Hermann war ein frommer und milder Herr. Freigebig schenkte er unter anderem im Jahre 1315 dem Kloster zu Ichtershausen  $\frac{1}{2}$  Hufe Land und  $\frac{1}{2}$  Hof zu Großrettbach und  $\frac{1}{2}$  Hufe Land dem Kloster zu Tullstet (Döllstädt). Der Stadt Erfurt verpfändet er am 2. Juli 1316 für 300 Mk. Silber die Grafschaft Bieselbach mit allen Gerechtigkeiten und den 15 Dörfern. Zu dem Verkaufe von Gräfentonnaer Zinsen an Konrad von Weimar, den Vikar der St. Mathiaskirche zu Erfurt, giebt Graf Hermann seine Genehmigung (1320) und erhält von dem edlen Herrn Hermann von Kranichfeld das Lehnrecht an 1. Hufe Land und 2 Höfen „im kleinen Baner“ (Kleinfahner im Jahre 1328). Er kaufte vom Landgrafen Friedrich II., dem Ernsthaften 1335 das Dorf Burgtonna mit allen Rechten in Dorf und Feld und empfing es von ihm in Lehn.

In demselben Jahre war ein „Konrad von Tunna“ Rathsherr in der Stadt Gotha. Dem Kapellan Jakob an der Marienkapelle zu Burgtonna übereignet Hermann I. im Jahre 1339 eine Hufe Land daselbst. In demselben Jahre macht „der gestrenge Mann“ Hermann, Ludir genannt und in Gebesee wohnhaft, dem Kloster zu Tullestete (Döllstädt) eine vom Lehnsherrn Grafen Hermann genehmigte Schenkung. Dieselbe bestand aus einem Hofe, einer Hufe und einigen Aekern in den Fluren Grevhntunna, Borgtunna und Reiffenheim und aus 6 Acker Hopfenberg am Eyttersberg (Fahnerische Höhe) sowie aus Geldzinsen. Letztere sind später wahrscheinlich auf das Kloster Georgenthal übergegangen, denn 1525 werden dort in den Rechnungen Zinsen von Gräfentonna berechnet. Dem Marienstifte zu Erfurt übereignet Graf Hermann im Jahre 1340 eine Hufe Artland zu Großfahner, welche sein bisheriger Lehnsman Ritter Friedrich von Hagn ihm verkauft hatte.

Am 4. Februar 1342 genehmigt er die von Günther von Seebach geschene Verzichtleistung auf  $4\frac{1}{2}$  Hufe Land zu Tonna, welches Land der Kaufmannskirche zu Erfurt zinste.

Dem Augustinerkloster zu Gotha „legierte und schenkte“ Konrad von Thonna zu seines Namens jährlichem Gedächtnis einen Erbzins von 10 goth. Denaren, der auf dem Hause, dem Gottesacker der St. Margarethenkirche zu Gotha gegenüber, ruhte (1342), und dem Kreuzkloster auf dem Sperlingsberge zu